

Mitglieder des Neuen Worpsweder Kunstvereins zeigen ihre Arbeiten im Hotel Village

VON DONATA HOLZ

Worpswede. Inspiration durch Abfälle, ungewöhnliche Gießtechniken, Schüttbilder vom Cap Hoorn, der Wandel der Zeit, Dynamik der Technik, gestische Malerei und Absprengtechnik – mit der letzten Ausstellung in diesem Jahr stellen sich die Künstler des Neuen Worpsweder Kunstvereins in ihren Räumen im Village vor. Insgesamt neun Kunstschaffende präsentieren in ihrer individuellen Technik ihre „Sichtweisen“, so der Titel der Ausstellung.

Wenn Jesús Mirete davon spricht, dass er sich von Dingen aus dem Abfall inspirieren lässt, sind es sehr häufig die Deckel von Joghurtbechern, die zum Ausgangspunkt seiner Arbeiten werden. Von da aus folgt er intuitiv mit Farben und wie hier mit weiteren Formen aus schwarzem Papier. Auf diese Weise ist eine Reihe von Schlüssellochern entstanden, durch die es sich in kleine abstrakte Farbwellen blicken lässt. Daneben findet man strenge, konstruktivistische Farbkompositionen ebenso wie freie, klecksende Bewegungen.

Steffi Grübler geht mit ihren Arbeiten immer neuen Impulsen und Anregungen nach und entwickelt dazu unterschiedliche Techniken. So ließ sie sich – ehemals tätig in der Medizin – durch gefärbte Gewebsschnitte aus der Histologie inspirieren, die durch ein Mikroskop sichtbar wurden. Ähnlich verblüffende Ansichten erreicht sie auf dem Malgrund durch eine spezielle Gießtechnik und Farb-Silikonmischung: Einzelne Zellen und Strukturen in unterschiedlichen Farbverläufen und Tiefen werden deutlich.

Friedrich Frerichs hat sich in einer Reihe seiner Bilder mit dem Thema „Cap Horn“ beschäftigt. Er wählte eine individuelle Perspektive, indem er sich vorstellte, den Blick aus der Richtung unterhalb des Wassers einzunehmen. Dazu ließ er Acryl und Pigmente unterschiedlicher Viskositäten auf die Leinwand fließen und lenkte diese durch das Drehen und Wenden der Leinwand. So ließen sich die Formen nur bedingt steuern und festlegen. So bestimmen freie Farbbewegungen aus Schwarz-, Gelb- und Weißtönen diese Unterwasserbewegungen.

„Alles fließt, alles ist im Wandel“, sagt Karin Friedrichs, die auf ein buntes und erfülltes Leben zurückschaut. Diese Farbigkeit

schichten und -bewegungen, Linien und Flächen werden übereinander gelegt. Verdichten sich, geben den Blick in die Tiefe frei oder werden zu Räumen. Um diese Wirkungen zu erreichen, arbeitet die Künstlerin oft am Boden und führt ihren Dialog mit Farben und Formen von allen Seiten. Einzelne Schichten werden so zu Zeitebenen und beinhalten Vergangenheit und Gegenwart.

Ausgangspunkt für die filigranen Figuren von Doris Bischof waren feine Äste, die sie zusammenfügte und mit weiterem Material ergänzte. Auf diese Weise sind sehr feingliedrige, kleine Bronzefiguren in dynamischer sportlicher Bewegung entstanden. Linie, Vo-



Präsentieren ihre Sichtweisen (von unten links im Uhrzeigersinn): Shorty Frerichs, Steffi Grübler, Doris Bischoff, Lutz Koch, Karin Friedrichs, Jesús Mirete und Ursula Barwitzki stellen im Hotel Village aus.

lumen und Bewegung prägen den Ausdruck von den Skulpturen der Künstlerin. Das wird einmal mehr deutlich in dem Quintett der plastischen weiblichen Torsi, die in ihrer Körperlichkeit, Drehung und Haltung besonders ausgeprägt sind.

Formen, Strukturen und Linien in weißen, schwarzen und grauen Tönen bestimmen die Arbeiten von Ilse-Marie Sejger. Um diese Wirkung zu erreichen, nutzt sie die Absprengtechnik. Dazu werden die weißen Formen zunächst mit Acrylfarbe auf den Malgrund gebracht und anschließend mit schwarzer Tusche gänzlich übermalte. Wenn die Farbe angetrocknet ist, wird sie mit einem harten Was-

serstrahl wieder abgespritzt, sodass schließlich eine grafische und gestische Komposition erreicht wird, die nie gänzlich vorherbestimmt werden kann.

Technik und physikalische Phänomene stehen ebenso im Mittelpunkt des künstlerischen Interesses von Lutz Koch wie Impressionen seiner zahlreichen Reisen. Wenn er sich malerisch an seine Reisen erinnert, geht es nie um Konkretes, sondern um die Impression, die Quintessenz, die bleibt. Indem er mit Eitempera und Spachtel frei arbeitet, werden die einzelnen Kompositionen zu geheimnisvollen Momenten. Verwirrend und das Auge täuschend arbeitet Koch, wenn er etwa ein Schienengewirr darstellt, in dem man keinen wirklichen Weg findet.

Mit expressiver Geste und dynamischem Strich entwickelt Ursula Barwitzki ihre Landschaftseindrücke. Dazu trägt sie einzelne Farbschichten auf, legt weitere darüber und arbeitet weiter mit Flächen, Linien und Formen. Ebenso dynamisch wie der Strich erscheinen auch die Farben, wobei Komplementärkontraste wie Rot und Grün, Gelb und Violett oder Blau und Orange eine besondere Leuchtkraft erreichen. Dem Betrachter bleibt nur die Ahnung von dem ursprünglichen Motiv, das die Künstlerin zu der jeweiligen Komposition angeregt hat. Mit ihren Titeln gibt sie Hinweise, sodass es sich assoziativ in Sonne, Wind, herbstliche Stimmungen und Momente an der Hamme einfühlen lässt und auch jeder seine eigene Sichtweise entwickeln kann.

Bis zum 31. Januar 2019 sind die „Sichtweisen III“ der Mitglieder des Neuen Worpsweder Kunstvereins in den Räumen im Hotel Village, Bergstraße 22 in Worpswede, täglich von 10 bis 18 Uhr zu sehen.



Ein Gemälde von Jesús Mirete auf einer Joghurtverschlussfolie.



Von feinen Ästen inspiriert: eine Skulptur von Doris Bischoff.